Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 123.

Mittwoch, 17. Oktober 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Für das mit dem 1. October begonnene 4. Quartal haben wir ein Abonnement auf den **Sauerländischen Anzeiger** eröffnet und werden Bestellungen **vor** Ende d. Mts. erbeten. — Abonnements-Preis in Brilon 11 Sgr. 6 Pf., auswärts 13 Sgr. 9 Pf.

Brilon, im October 1855.

Expedition des Sauerländischen Anzeigers.

Politische Rundschau.

Berlin, 11. Oct. Die beiden großen Gesammt-Parteien werden sich im neuen Hause der Abgeordneten wahrscheinlich wiederum ungefähr eben so die Wage halten, wie in der vorigen Session. Ein ganz zuverlässiges Urtheil ist schon der vielen ganz neuen Namen wegen (über ein Drittheil der Gesammtzahl der Gewählten) nicht möglich. Sehr stark sind unter den Neugewählten die Herren Landräthe vertreten; die Nat.-Ztg. zählte schon 27 neu gewählte und 21 wieder gewählte Landräthe, und einige neue sind seitdem noch hinzu gekommen. Auch den Staatsanwalten wurde eine gesteigerte Aufmerksamkeit zu Theil; man zählte 5 unter den Neu- und 3 unter den Wiedergewählten.

Die von dem engeren Ausschusse der preußischen Bank in einer gestern Vormittags abgehaltenen Sitzung beschlossene Erhöhung des Bank-Disconto's im Wechsel-Verkehre ist noch gestern dem Handels-Minister von der Heydt, als oberstem Chef der Bank, zur Genehmigung vorgelegt worden, hat die Genehmigung aber nicht erhalten.

Berlin, 12. Oct. Die Zusammensetzung des neuen Hauses stellt sich im Ganzen nach Stand und Beruf der Einzelnen, der Voss. Ztg. zufolge, also dar: Es sind bis jetzt, abgesehen von dem Resultate der durch Doppelwahlen und Ablehnungen bedingten Neuwahlen, gewählt: 72 Landräthe, 27 Kreisrichter und Directoren, 13 Staatsanwälte, 15 Regierungsräthe und Präsidenten, 10 Appellationsgerichtsräthe und Präsidenten, 13 active und pensionirte Militärs, 3 Landgerichtsräthe, 2 Mitglieder der Geheimen Ober-Rechnungskammer, 2 des Revisions-Collegiums, 2 Justizräthe, 2 Landschafts-Directoren, der Chef des Postwesens, 3 Rechtsanwalte, 1 Schul-Inspector, 1 Friedensrichter und 1 Steuer-Controleur, und neben dieser großen Zahl von Staats-Beamten zwar 58 Rittergutsbesitzer, aber nur 12 Fabrikanten und Kaufleute und 14 Magistrats-Personen (Bürgermeister und Gemeinderäthe). Außerdem sind gewählt: 24 Guts- und Scholtisei-Besitzer, 17 katholische und 4 evangelische Geistliche, 2 Aerzte, 2 katholisch-theologische Professoren u. s. w.

Man berichtet aus Anhalt von einem Tausche, den die anhalt-bernburgische Regierung mit Preußen einzugehen beabsichtige. Es handelt sich nämlich um den zwischen Zerbst und Wittenberg liegenden Kreis Coswig, der wegen der weiten Entfernung von den übrigen Theilen des bernburger Herzogthums für die Regierung nicht unbedeutende Schwierigkeiten darbietet; dieser Kreis, der etwa 9- bis 10,000 Einwohner in einer Stadt und 26 Dörfern zählt, solle nämlich gegen die preuß. Stadt Aschersleben ausgetauscht werden, und dürfte damit auch die bei Gnadau liegende Enclave Groß- und Kleinmühlingen an Preußen fallen.

Berlin, 13. Oct. Wie auch die Nachwahlen ausfallen mögen, das Ministerium wird in dem nächsten Hause der Abgeordneten die Entscheidung haben.

Berlin, 12. Oct. Der preuß. Gesandte zu Paris, Graf Hatzfeld, ist hier eingetroffen. Seine Anwesenheit steht in Zusammenhang mit wichtigen Unterhandlungen, die angeknüpft worden sind. Man behauptet zuversichtlich, der Kaiser von Rußland habe sich nach Perekop begeben und dort eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Gortschakoff gehabt. Gegenwärtig soll er sich in Odessa befinden und die Absicht haben, sich von dort nach Warschau zu begeben. Es ist ungegründet, daß Gortschakoff durch Murawiew oder Lüders ersetzt werden wird.

Danzig, 12. Oct. Der Bulldog, welcher Nargen gestern verlassen hat, ist heute Abends in unseren Hafen eingelaufen. In der Stellung der Flotte hatte sich Nichts geändert. Die Kanonenboote kehren zusammen nach England zurück.

Köln, 12. Oct. Wie wir zuverlässig vernehmen, ist es nunmehr als gesichert zu betrachten, daß Hr. Sanitäts-Rath D. Fischer dem hiesigen Bürgerspital als Ober-Wundarzt erhalten bleibt.

Coblenz, 11. Oct. Höchst interessant sind die auf dem Exercirplatze der Carthause täglich in den Vormittagsstunden stattfindenden Uebungen der bis Ende dieser Woche noch beisammen bleibenden Krankenträger-Compagnie. Diese Exercitien, welche bisher in Preußen noch nie stattfanden, bestehen in der nach Commando und Signalen ausgeführten Aufsuchung der Verwundeten und der Unterbringung der am schwersten Verletzten in 12 hierzu bestimmten neuen Wagen, um nach den signalisirten Verbandplätzen der Feld-Lazarethe gefahren zu werden. Die Verwundeten werden durch Mannschaften der Infanterie dargestellt, an deren Kleidung die Art der Verletzung durch ein Zeichen mit Kreide angegeben wird, um hiernach die Art der Hülfe beim Auf- und Umladen leisten zu können. Alles geschieht in militärischer und technischer, genau vorgeschriebener Form und Weise unter Aufsicht berittener Offiziere und Aerzte und von Unteroffizieren als Patrouillen-Führern. Der große Nutzen einer solchen militärischen Humanitäts-Anstalt wird dereinst nicht ausbleiben.

München, 11. Oct. Heute verschied dahier die verwittwete Frau Gräfin Henriette v. Giech, Tochter des verstorbenen königl. preuß. Staats-Ministers Frhrn. v. u. z. Stein, im 60. Jahre ihres Alters.

Göttingen, 11. Octbr. Vor wenigen Wochen wurde der ausgezeichnete Reise-Schriftsteller und Dichter, Franz Löher, zum Könige von Baiern berufen. Wie wir jetzt erfahren, hat Herr Löher außer der Professur an der Universität München eine nähere Stellung zum Könige erhalten. Man bringt dieselbe in Verbindung mit dem Abgange des Geh. Legationsrathes Hrn. v. Dönniges. Die Universität Göttingen verliert in Herrn Franz Löher einen ihrer vorzüglichsten juristischen Docenten, dessen Vorlesungen zahlreich besucht waren.

Bernburg, 10. Oct. Das heutige Regierungsblatt bringt in seinem amtlichen Theile eine für die diesseitigen Verhältnisse höchst wichtige Verordnung, nämlich die Ernennung Ihrer Hoheit der Herzogin Friederike zu Anhalt zur Mitregentin.

Hamburg, 10. Oct. Das hiesige Auswanderungs-Geschäft, welches im vorigen Jahre einen so gewaltigen Aufschwung nahm, liegt in diesem Jahre fast ganz darnieder.

Wien, 9. Oct. Nach Briefen aus Odessa ist in Kiew auf Befehl des Kaisers eine Militär-Untersuchungs-Commission niedergesetzt worden, welche über die gefangenen Mitglieder der westmächtlichen Fremden-Legionen, die von Rußland nicht als legale Kriegsgefangene angesehen werden, das kriegsgerichtliche Verfahren einzuleiten haben wird. Alle Ungarn, die solcher Art in die Hände der Russen fallen, sollen an Oesterreich ausgeliefeet werden.

Wien, 10. Oct. Die gestern Abends angelangte Nachricht, daß die am 7. Oct. von Kamiesch abgegangene Expedition Tags darauf vor Odessa erschienen und vor Anker gegangen ist, wird in hiesigen militärischen Kreisen als ein Schein-Manöver angesehen und als Haupt-Angriffs-Project Oczakow bezeichnet, nach dessen Eroberung oder Ueberrumpelung die Alliirten sich entweder

auf Nikolajew oder Odessa werfen würden, welche beide Orte fast gleich weit von Oczakow entfernt sind.

Die große Herrschaft Nesmyl mit ungeheuren Besitzungen in Ungarn ist kürzlich von den Benedictinern zu Kloster-Neuburg für die Summe von 800,000 Fl. C.-M. angekauft worden.

Turin, 7. Oct. Morgen beginnt die Einschiffung der für das sardinische Krim-Heer bestimmten Verstärkungen, bestehend aus 1 Major, 6 Hauptleuten, mehreren Subaltern-Offizieren und ungefähr 3000 Mann. In Neapel herrscht leidliche Ruhe.

Brüssel, 12. Oct. Der Herzog und die Herzogin von Brabant sind heute früh 8½ Uhr per Extrazug mit Gefolge nach Paris abgereis't, um, wie der Moniteur sagt, auf die freundliche Einladung des Kaisers Napoleon zehn Tage in Frankreich zuzubringen.

Paris. In einem an den Marine-Minister gerichteten, vom 2. Oct. vor Nargen datirten Briefe stattet Contre-Admiral Penaud, Befehlshaber der franz. Ostsee-Flotte, über einen von der Corvette d'Assas und den engl. Dampfern Tartar und Harrier im bothnischen Meerbusen vorgenommene Expedition Bericht ab. Jene drei Schiffe nahmen alle vor Bjorneborg, einer kleinen Stadt am finnischen Meerbusen, ankernden 11 russ. Fahrzeuge fort.

Paris, 11. Oct. Die Debats erzählen, daß bei dem Besuche der Königin Victoria im Museum des Louvre ihr der Secretär gezeigt worden sei, worin Napoleon I. im Schlosse zu Malmaison seine geheimen Papiere barg. Ein ehemaliger Kammerherr des Kaiserreichs, der diesen Secretär besaß, bevor er für das Museum erworben wurde, zeigte den Majestäten den Mechanismus dieses höchst kunstvollen Möbels und dessen zahlreiche Geheimfächer.

Paris, 12. Oct. Der Prozeß der Insurgenten von Angers, der gegenwärtig vor dem Assisenhofe des Maine- und Loire-Departements verhandelt wird, fängt an, die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Die Debatten dieses Prozesses beweisen deutlich, daß die Insurgenten die Absicht hatten, die Regierung Frankreichs zu stürzen, und glaubten, daß in Paris und im übrigen Frankreich der Aufstand zu gleicher Zeit ausgebrochen sei. Es steht auch ziemlich fest, daß die Insurgenten nicht auf eigene Faust, sondern nach Befehlen handelten, die ihnen aus der Hauptstadt Frankreichs zugekommen waren. — Mehr als 50 Berichte liegen der Regierung vor, worin die Präfecten melden, daß bei der großen Theurung die Stimmung in ihren Departements nicht die beste sei.

Paris, 12. Oct. Man spricht viel von dem Besuche des Herzogs und der Herzogin von Brabant. Die Söhne Ludwig Philipp's und die verwittwete Königin, ihre Mutter, lassen durch Hrn. Bochet, den Intendanten der Civil-Liste, erzählen, daß sie nicht mehr auf die Besitzung des Königs Leopold nach Claremont zurückkehren werden. — Die franz. Regierung will die Flüchtlinge nicht nur aus London, sondern auch aus Brüssel entfernt wissen. Es sind deshalb schon Schritte beim dortigen Gouvernement geschehen.

Paris, 13. Oct. Der heutige Moniteur widerspricht der Nachricht, daß die Verwaltung Arbeiter verschiedener Gewerbe für die Krim engagirt habe; die Verwaltung habe nur einige Lastträger für Marseille angenommen.

Paris, 13. Oct. Die Sprache des Kaisers der Franzosen ist friedlicher geworden, wie sie es auch vergangenes Jahr zu Anfang des Winters gewesen. Friedens-Verhandlungen sind eben ein Winter-Vergnügen. Wie wenig aber darauf zu achten sei, dafür mag der Umstand sprechen, daß man in der Umgebung des Kaisers wieder von der Möglichkeit einer Reise nach der Krim lispelt. — Der Herzog und die Herzogin von Brabant sind von den Parisern kalt empfangen worden. Sie fanden es auffallend, daß der Enkel Ludwig Philipp's Ludwig Napoleon besucht. Man sagt auch aus guter Quelle, daß der junge Prinz nur auf ausdrücklichen Befehl seines Vaters die Reise nach Paris angetreten habe. — Prinz Murat schmollt mit dem Hofe; er hat sich auf sein Landgut zurückgezogen und läßt seine üble Laune an seinen Bauern aus. Die Regierung kümmert sich wenig darum.

Aus Dänemark, 6. Oct. Das erste Opfer und auch das am schwersten in die Wagschale fallende, welches der neuen Ordnung der Dinge gebracht wurde, war der Fall des Thronfolgers, Erbprinzen Ferdinand, der, obgleich er schon 66 Jahre zählt, doch in der Meinung lebt, den Thron Dänemarks noch dereinst einnehmen zu können. Der Erbprinz, der nach dem Könige die Verfassung unterschreiben sollte, fand es für gut, dieses ein- für allemal zu verweigern, unter dem Vorwande — welches natürlich nur auf Eingeben der aristokratischen und russenfreundlichen Exminister Hansen und Moltke geschah —, daß nie und nimmer eine Verfassung für das Volk Dänemarks nach seiner Anschauung von praktischem Nutzen sein könne. Wie man sich erzählt, sollen die massenhaften Creditoren, welche der Erbprinz in Hülle und Fülle hat, denselben auch nun zur Zahlung drängen und dessen Halsstarrigkeit zu brechen versuchen.

London, 11. Oct. Zu Devonport ist wiederum ein neuer Dreidecker, Donegal mit Namen, im Bau begriffen. 1100 Mann der deutschen Legion werden heute von Shorncliffe aus in Portsmouth erwartet, wo sie sich an Bord der Imperatriz nach dem Orient einschiffen sollen. Auf dem Dampfer Queen of the South haben sich vorgestern 100 Mann des Landtransport-Corps nach der Krim eingeschifft.

Der Ausschuß des Vereins für administrative Reform hat ein zweites Rundschreiben veröffentlicht, in welchem er die bereits von dem Vereine erzielten Resultate anführt. Als solche bezeichnet er die Prüfung bei der Bewerbung um Stellen im Staatsdienste und bei der Zulassung in der Artillerieschule, so wie die Reorganisation des Kriegs-Departements.

London, 13. Oct. Man will wissen, General Simpson habe sein Commando niedergelegt und den General Eyre zu seinem Nachfolger empfohlen; doch habe die Regierung sich geweigert, die von ihm eingereichte Entlassung anzunehmen.

London, 14. Oct. Lord Panmure hat gestern Abends eine Depesche Lord Stratford de Redcliffe's aus Therapia vom 12. Oct. erhalten, welcher zufolge die Russen Kars am 29. Sept. angegriffen hatten und nach siebenstündigem Kampfe mit einem Verluste von 2500 Todten und 5000 Verwundeten zurückgeschlagen worden waren. Sie ließen 4000 Musketen auf dem Schlachtfelde zurück. Der Verlust der Türken belief sich auf 700 Todte und Verwundete.

Petersburg, 6. Oct. Bekanntlich ist es den Bemühungen der Czaaren seit Peter I. bis jetzt nicht gelungen, die oft mit Feuer und Schwert verfolgten Altgläubigen der griechischen Kirche, die Starowerzen, Duchaborzen, Roskolniks, ihrer inneren Ueberzeugung nach der Staatskirche in ihrer Unionsform seit Peter I. (Vereinigung der weltlichen und geistlichen Macht) zu unterwerfen. Es ist dies bisher meist nur äußerlich geschehen; jetzt soll sich aber eine unter allen Secten verzweigte Gesellschaft gebildet haben unter dem Namen „Perst Boschi“ (Finger Gottes), die in dem von Anbeginn des Krieges Rußland betroffenen Mißlingen aller Plane, ja, selbst im Tode des Kaisers Nikolaus eine Offenbarung des Willens der Fürsehung sehen wollen, und die gleichzeitig weissagen, daß dies der Beginn der Selbstständigkeit der patriarchalischen Kirche sei, der gewaltsam ein irdischer Gebieter an Stelle des unter Peter verstorbenen Patriarchen — welchen Posten bekanntlich Peter nicht wieder besetzen ließ — aufgedrungen worden.

Petersburg, 12. Oct. Fürst Gortschakoff meldet unterm 11. Oct.: „Der Feind ist mit bedeutenden Streitkräften in das Thal des oberen Belbek gerückt und scheint sich zu einer Fortsetzung seiner Offensiv-Bewegung zu rüsten. Von den übrigen Punkten der Krim nichts Neues.“

Nikolajew, 8. Oct. Heute Morgens ist die gestern aus Kamiesch ausgelaufene Flotte auf der Höhe vor Odessa erschienen und gegenüber von Lustdorf vor Anker gegangen. Das alliirte Geschwader ist vom Admiral Bruat befehligt, welcher noch heute Morgen einen Parlamentär an den Gouverneur von Odessa, General Grafen Stroganow, absandte. Der Admiral verlangte die Uebergabe des sämmtlichen in Odessa und im Hafen befindlichen Krongutes, die Auslieferung aller Schiffe, Vorräthe und des Kriegsmaterials und die Uebergabe des Praktica- und Quarantaine-Hafens, so wie das Zurückziehen der Kanonen aus den Strand-Batterieen. Zur Erfüllung dieser Forderungen wurde eine Bedenkzeit von 24 Stunden gegeben, widrigenfalls nach Verlauf derselben zum Angriffe gegen Odessa geschritten werden würde.

Aus der Krim. Der die Redoute Malakoff umgebende Graben hat einen Umfang von 7—800 Metres und an der Stelle, wo die Franzosen angriffen, eine Tiefe von 6 und eine Breite von 7 Metres. Armirt war der Malakoff mit 62 Positions- und einer Anzahl Feldgeschütze.

Aus der Krim, 7. Octbr. Seit dem 6. stehen der russ. und der franz. Feldherr sich auf Flintenschuß-Weite gegenüber, und eine Schlacht scheint nach den gegenseitigen Positionen in den nächsten Tagen beinahe unausweichlich. Nur dürfte es noch ungewiß sein, wer zuerst den Angriff wagen wird.

Kars, 7. Oct. Die Festung ist fortwährend blokirt, 600 Pferde sind von den Belagerten bereits abgeschlachtet worden.

Provinzial-Nachrichten.

Dortmund, 4. Oct. Leider hat auch unsere Stadt in diesem Jahre nicht ganz von der Cholera verschont bleiben sollen. Dieselbe hat bis jetzt 6 Opfer gefordert, und zwar hauptsächlich aus den an den Ziegelbrennereien beschäftigten Arbeitern. Seit mehreren Tagen ist indeß kein Krankheitsfall wieder vorgekommen und so wollen wir die stille Hoffnung hegen, daß dieser böse Gast uns gänzlich verlassen hat.

— 5. Oct. Die beiden Dortmunder Zeitungen haben ein kurzes Leben gehabt, da sie bereits beide wieder entschlafen sind: die eine derselben, redigirt von Dr. Krebs, schon vor einem Vierteljahre, die andere, von der Krüger'schen Buchhandlung herausgegeben, seit dem 1. Oct. An die Stelle derselben ist seit diesem Tage ein drittes Blatt getreten, welches indeß nicht neu entstanden, sondern von einem andern Boden hierher verpflanzt worden ist, nämlich die Westfälische Zeitung, welche bisher in Paderborn erschien und von jetzt an hier gedruckt wird.

Minden. Die westfälischen Granit- und Sandsteinbrüche haben in neuere, Zeit eine sehr erfolgreiche Concurrenz, zumal gegen die der Provinz Sachsenr eröffnet. Auch für die marienburger Strombauten hat man das entfernte Material neuerdings dem schon zur Lieferung bereiten schlesischen Gestein vorgezogen. Die Zertrümmerungsversuche, welche neuerdings in der berliner Bau-Akademie angestellt worden sind, mögen vielen Einfluß darauf üben; denn sie gestanden die größte Widerstandsfähigkeit den Proben aus Osnabrück und der Umgegend der Porta zu, eine weit geringere dagegen den Producten der sächsischen Brüche.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 16. October. Ein befreundeter Arzt theilt uns folgenden Vorfall mit, der ihm vor etwa 14 Tagen zugestoßen:

„Ich fuhr durch das Dorf O., als eine Frau an meinen Wagen trat und mich zu ihrem Manne requirirte. Ich ging hin, das Haus lag etwas abgelegen, die Fenster desselben gingen in das Feld. Beim Eintritt in's Haus kam mir der Mann entgegen, war sehr freundlich, sagte mir, daß er schon einige Tage ganz außer sich sei und es müsse ihm im Oberstübchen, wie er sich ausdrückte, spucken. Ich beruhigte ihn, sagte ihm, daß ein Aderlaß gemacht werden und daß er auch innerlich gebrauchen müsse. Er selbst legte Papier auf den Tisch und eesuchte mich doch Platz zu nehmen. Bisher hatte ich mich zwischen Stuben- und Hausthür gehalten, wurde aber durch das freundliche Benehmen dreister; mittlerweile war die Frau in die Nachbarschaft gegangen, um Tinte und Feder zu holen. Während ich den Mann stets fixirte und mich eben niedersetzen wollte, um das Papier zu einem Rezepte zu falten, kam ihm der Raptus; im Nu hatte er die Thür abgeschlossen, faßte mich wie ein Tiger im Nacken und schwang mit den Worten: „hier müsse ich sterben, ich wolle ihn vergiften" die Holzaxt. Ich wollte schnell durch's Fenster springen, es ging nicht. Nun begann ein Kampf auf Leben und Tod. Ich war in der abgeschlossenen Stube allein mit einem Wahnsinnigen, der die fixe Idee hatte, ich wolle ihn vergiften. Todtenbleich faßte ich mich doch rasch, wand mich los, stürzte, wo möglich noch wüthender als mein Gegner, auf ihn, ergriff mit der einen Hand die Axt, mit der andern Jenen an den Haaren, und so wälzten wir uns mit schäumendem Geifer vor dem Munde, auf dem Boden herum, bis zum Glück die Frau erschien und Hülfe brachte. Lange hätte ich es nicht mehr ausgehalten. Ich machte alsbald die Anzeige und eilte von dannen. Der Mensch soll von der ganzen Geschichte Nichts wissen. Acht Tage fühlte ich mich unwohl."

— Wie rasch ein durch eine Prima vervollständigtes Progymnasium aufblüht, davon liefert Warendorf einen schlagenden Beweis. Nach uns von dort gewordener Mittheilung ist die erst in diesem Jahre in's Leben getretene Prima schon sehr besucht und der Besuch wird sich steigern, da es dort nicht so theuer sein soll, als anderwärts. Ist denn in Brilon der Gemeinsinn so eingefroren, daß man es nicht der Mühe werth findet, dieses alte Projekt ernstlich zu besprechen? Bisher haben wir immer nur gehört: „es fehlt uns an Mitteln," nie aber auch nur ein einziges Wort der Verständigung darüber, ob es denn gar nicht möglich sei, diese Mittel zu beschaffen. Wenn die Väter aus Stadt und Kreis, die ihre Söhne anderwärts hinzuschicken haben, auch nur die Hälfte dessen zusammenschießen, was ihnen diese auswärts kosten, so ist doch wenigstens der Anfang gemacht. Mögen denn doch endlich einmal die Notabilitäten unserer Stadt zu einer Berathung zusammentreten. Wenn sie zeigen, daß es ihnen Ernst ist, so werden die Uebrigen, denen die Erweiterung der Anstalt finanzielle Vortheile bringt, bald folgen. Es darf, wo der Vortheil so auf flacher Hand liegt, keine Mühe, kein Opfer gescheut werden. Haben wir das Unsrige gethan, so wird uns wenigstens die Folgezeit nicht den Vorwurf der Pflichtversäumniß machen können. Uns dünkt auch, die Herren Lehrer unseres Gymnasiums sollten es sich zu allererst nicht verdrießen lassen, die Sache stets, Jeder in seinem Kreise, anzuregen. Agitation, Agitation — das wirkt am Besten!

Die Post von und nach Rüthen kommt und geht täglich nur einmal in Folge der Einrichtung der Bürener Post.

* **Büren,** 15. Oct. Mit der zum erstenmal von hier nach Brilon fahrenden Post sende ich Ihnen eine dieselbe betreffende Correctur. In der Bekanntmachung des Herrn Ober-Post-Director's in Nro. 121 d. Bl. sind drei wesentliche Versehen. Erstens gibt es hier keine Station „Weike", sondern Weine, zweitens keine Station „Horitz", sondern Hardt und drittens beträgt die Entfernung von Brilon zur Möhne weniger. Es entstände sonst die Abnormität, daß man, mit der Rüthener Post von Brilon zur Möhne fahrend, weniger zu zahlen hätte, als mit der Bürener.

Handel und Industrie.

In Lübeck circuliren **falsche** preußische Cassen-Anweisungen à 5 Thlr. der letzten Emission. Die Lübecker Zeitung schreibt über einen solchen ihr zur Ansicht gekommenen Schein:

Derselbe unterscheidet sich von den echten Cassen-Anweisungen hauptsächlich nur dadurch, daß die in den letzteren befindlichen Wasserzeichen hier nicht im Papier selbst sind, sondern auf irgend eine künstliche Weise eingeprägt wurden, weßhalb denn auch ein solcher Schein sich weniger glatt anfühlt. Auch haben bei dem künstlichen Aufdrucke der Wasserzeichen zwei Zahlen verkehrte Stellungen bekommen, indem nämlich bei den falschen Scheinen, wenn man sie von der Wappenseite aus ge en das Licht hält die beiden großen 5 in dem nachgemachten Wasserzeichen verkehrt, wie im Spiegelbilde, erscheinen. Im Uebrigen ist dieses falsche Papiergeld dem echten so ähnlich, daß bei der Annahme von preußischen Fünfthaler-Cassen-Anweisungen eine genaue Prüfung derselben, unter Beachtung der eben erwähnten Fälschungs-Kennzeichen gewiß sehr zu empfehlen ist.

Buntes.

— (Zwei Prophezeiungen.) Folgende Prophezeiungen über den Ausgang des gegenwärtigen Krieges lies't man in einem Stuttgarter Blatt: Dr. Lumming, ein bekannter englischer Prediger, hat kürzlich dem Herausgeber der Illustread London news die folgenden Prophezeiungen zur Veröffentlichung mitgetheilt. Die erste soll aus einem alten Buche mit Weissagungen aus dem fünfzehnten Jahrhundert genommen sein, und lautet in deutscher Uebersetzung:

Es stürzet in vierhundert Jahr
Der Bär sich auf den Halbmond dar;
Ist fest von Ochs und Hahn das Band,
Behält der Halbmond auch Bestand.

Doch zweimal zehn weit're Jahr,
Nimmt Halbmond es mit Schrecken wahr —
Wird siegend hoch das Kreuze steh'n,
Der Halbmond sinkend untergehn.

Die zweite steht in einem Werk in dem Augustinerkloster zu Rom, unter dem Titel: „De fluctibus mysticae naris, 1675", worin sich diese merkwürdigen Worte finden: „Vor der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts werden überall in Europa Aufstände entstehen: Hungersnoth, Pest, Erdbeben werden viele Städte verheeren; der Papst wird zum Gefangenen gemacht werden. Ein Fürst aus dem Norden wird Europa überziehen; sein Schwert wird die Kirche kräftig vertheidigen, den rechten Glauben aufrecht erhalten und den Muselmann unterjochen."

— Um dem sachkennerischen Urtheile unserer Hausfrauen die Kenntnißnahme einer sehr wichtigen Festanordnung, nämlich die Zusammenstellung des von der Stadt Köln Sr. Maj. dem Könige und den hohen Gästen im Casino veranstalteten Diners, nicht vorzuenthalten, veröffentlichen wir hiermit den Speisezettel in deutscher Uebersetzung, so weit eine entsprechende Verdeutschung französischer Speiseausdrücke möglich.

Da wir selbst zu viel Laie in solchen Dingen sind, um ein motivirtes Lob darüber abzugeben, so bemerken wir nur, daß es den höchsten und hohen, so wie allen übrigen geladenen Gästen sehr wohl geschmeckt hat. Die verschiedenen Gänge des Festessens waren die folgenden: Austern. Suppen: Schildkröte und Kraftbrühe. Nebengerichte: Pastete von Krammetsvogel; Salm mit holl. Sauce und Butter; Lendenbraten mit Madeirasauce. Gemüse: Sauerkraut

mit Champagner und Fasanen; frische grüne Erbsen; dazu Hammelscotelets, Schinken und Zunge. Zugerichte: Ragout von gefülltem Feldhuhn mit Trüffeln; gespickte Kalbsfüße mit Champignons (vielleicht, die Uebersetzung dürfte kaum zutreffen); Mayonnaise von Geflügel. Rehbraten, Hühner, Seekrebs, farcirter wilder Schweinskopf, fette Leberpastete; dazu Salat, neuer und marinirter, Compotts. Zwischengerichte: Plumpudding, Ananasgelee, Pistaziencreme, Eis à la Nesselrode, Auflauf und Backwerk, Torten und Früchte. Dessert.

— Nikolajew, diese noch vor 25 Jahren fast gänzlich unbedeutende Stadt, ist, Dank dem unsterblichen Wirken Lazarew's, zum Hauptstapelplatz der russ. Marine im schwarzen Meere geworden. Sie liegt in einer dürren, nur hin und wieder von unbedeutenden Hügeln in nordwestlicher Richtung durchzogenen Steppe am linken Ufer des Inguls, unweit seiner Mündung in den Bug. Die Ueberfuhr über denselben wird an diesem Punkte in flachen Booten ausgeübt. Es ist der Sitz des Chefs der schwarzen-Meer-Flotte, und auf seinen Werften werden die für dieselben erforderlichen Schiffe gezimmert. Nach der neuesten Zählung hat es 38,067 Einwohner in 4998 Häusern. Die Stadt besitzt 6 griechische, 1 katholische und 1 lutherische Kirche. Außerdem 2 Synagogen (1 jüdische und 1 karaitische). Zu den schönsten Gebäuden gehören die Admiralität, mehrere dreistöckige Casernen (für 25,000 Mann berechnet), das hydrographische Karten-Depot, das astronomische Observatorium. Das nikolajewer Arsenal enthält eine ungeheure Masse in den letzten Decennien daselbst aufgehäuften Kriegs-Materials; doch dürfte dasselbe durch die enormen Bedürfnisse der sebastopoler Vertheidigung ziemlich erschöpft worden sein.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bekanntmachungen der Königlichen Regierung.

Nach der Amtsblatts-Bekanntmachung vom 11. Januar 1854 sollten vom 1. Januar 1855 ab alle Gewichte mit Löchern am Boden von den Eichungsbehörden zurückgewiesen und nur solche Gewichte zur Eichung zugelassen werden, in welchen der schmiedeeiserne Griff eingegossen ist, und in denen sich neben dem Griffe eine solche Vertiefung findet, welche zur Ausführung der Ajustirung und der Stempelung des einzusetzenden Bleipfropfens geeignet ist.

Mit Rücksicht auf die in Anregung gekommene Frage wegen Einführung des Zollgewichts als allgemeines Landesgewicht ist der zur Ausführung der obigen Bestimmung auf den 1. Januar 1855 festgesetzte Termin bis zum 1. Januar 1856 verlängert worden.

Da die gleiche Rücksicht zur Zeit noch maßgebend ist, so ist der letztgedachte Termin noch weiter, und zwar bis zum 1. Januar 1857 ausgedehnt worden.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Arnsberg, 28. Sept. 1855.

Nachdem der durch Allerhöchsten Erlaß vom 23. Juni v. J. (Amtsblatt Seite 354 Nro. 405) genehmigte chausseemäßige Ausbau der Gemeinde-Chaussee von Wünnenberg, Regierungs-Bezirks Minden, bis Nieder-Alme, Kreises Brilon, nunmehr vollendet ist, so wird vom 12. d. Mts. ab das den betheiligten Gemeinden bewilligte einmeilige Wegegeld für die Benutzung der Strecke von der Scheidung der Wünnenberg-Bredelarer Straße durch das Dorf Nieder-Alme bis zur Provinzial-Almestraße nach dem Tarife vom 29. Februar 1840 an der zu diesem Zwecke in Nieder-Alme eingerichteten Hebestelle erhoben werden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Arnsberg, den 4. October 1855.

Nachlaß-Versteigerung.

Am 19. dieses Monats, Vormittags von 9 Uhr an, soll auf dem Hause Bruch bei Alme der gesammte Nachlaß des Försters Dominicus Döller daselbst im Wege der gerichtlichen Nachlaß-Regulirung meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet,

Brilon, 11. Oct. 1855,

Königliches Kreisgericht, II. Abth.

644.)

Verkauf.

Das zu Ramsbeck, gegenüber dem gewerkschaftlichen Waage-Gebäude belegene, früher von dem Schuster Franz Koester besessene, 126 Ruthen 20 Fuß große Ackerland, katastrirt unter der Nummer 198/108 Flur III. der Steuergemeinde Ramsbeck und nach seiner Lage zu Bauplätzen vorzüglich geeignet, soll

am 30. Oktober 1855, Nachmittags 3 Uhr

im Hause des Gastwirths Müller in Ramsbeck,

öffentlich verkauft werden.

Die Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen.

Meschede, den 8. Oktober 1855.

von Schenck,
Notar.

645.)

Besten steifen weißen

Havanna-Bienenhonig

empfehle ich à 6½ Pfund für 1 Thlr. Bei Abnahme von 100 Pfund tritt eine Ermäßigung des Preises ein; eben so tritt eine weitere Ermäßigung für diejenigen Käufer ein, welche ein ganzes Faß, etwa 8—900 Pfund wiegend, nehmen. S. Baruch

646.) in Arolsen.

Für Elementarschulen

empfehlen wir den in unseren Verlage erschienenen

„ABC-Schüler"

von G. Funke, Lehrer in Scharfenberg.

Preis geb. 2½ Sgr. Bei Parthieen billiger.

Statt aller weiteren Empfehlung, bemerken wir, daß das Büchlein binnen Kurzem 7 Auflagen erlebt und neuerdings auch in Schulen außerhalb Westfalens Aufnahme gefunden hat.

Brilon.

M. Friedländer's
Verlagsbuchdruckerei.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 13. Oct. 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	28	—
Roggen	3	27	—
Wintergerste	2	17	—
Sommergerste	2	17	—
Buchweizen	2	25	—
Hafer	1	13	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	5	10	—
Kartoffeln	—	—	—
Heu per Ctr.	1	5	—
Stroh per Schock	8	—	—
Gereinigtes Oel	52	22	6
Rüböl per Ohm	52	7	6
Branntwein per Ohm	23	15	—

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 13. Oct.		Lippstadt, 11. Oct.		Herdecke. 8. Oct.		Hamm, 10. Oct.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg
Weizen	4	12	4	20	5	5	4	25
Roggen	3	16	3	22	4	6	3	25
Gerste	2	16	2	20	3	—	2	11
Hafer	1	13	1	13	1	17	1	12
Buchweizen	—	—	2	20	2	20	—	—
Erbsen	3	10	3	20	3	15	3	10
Bohnen	2	29	2	24	3	—	3	—
Kartoffeln	1	4	1	10	1	—	1	3
Heu p. Cntr.	—	24	—	25	1	5	1	5
Stroh p. Schock.	6	10	6	15	6	15	6	15

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.